

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe Forum Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung	9
Heinz Bachmann Aktivierende Hochschullehre – kompetenzorientierte Hochschullehre variantenreich gestalten	11
Einführung – kompetenzorientierte Hochschullehre.	11
Aktivierende Unterrichtsmethoden	13
Mehrwert von aktivierenden Methoden auch beim Schulen des Denkens	15
Literaturverzeichnis	18
Petra Hild Kooperatives Lernen im Hochschulbereich	19
1 Einleitung	19
2 Wofür steht der Begriff «Kooperatives Lernen»?	20
2.1 Kooperatives Lernen, Kollaboratives Lernen oder Gruppenarbeit?	22
2.2 Eine alte Idee neu verpackt?	24
3 Merkmale Kooperativen Lernens	25
3.1 Heterogene Gruppen und Ressourcenorientierung	25
3.2 Jede/r kann etwas gut und niemand ist gut in allem	26
3.3 Austausch im Dialog	28
3.4 Direkte Interaktion	30
3.5 Gegenseitige positive Abhängigkeit (Interdependenz).	32
3.6 Verbindlichkeit und Verantwortlichkeit.	33
3.7 Denk- und Lernprozessorientierung	35
3.8 Die Reflexion	35
3.9 Vier Hauptfragen der Reflexion	36
4 Beispiele für Instruktionen	36
4.1 Die <i>Jigsaw</i> - bzw. Gruppenpuzzle-Methode nach Aronson	37
4.2 <i>Student-Teams-Achievement-Divisions</i> (STAD) nach Slavin	38
4.3 Die komplexe Instruktion nach Cohen	40
4.4 Aufbau eines Gruppenauftrags (komplexe Instruktion).	42
5 Wo beginnen, was tun?	43
Hinweise und Impulse für die Praxis	43
5.1 Zur Planung	44
5.2 Zur Beurteilung	45
6 Schlussgedanken	47
Claude Müller Werder <i>Problem-based Learning</i> erfolgreich gestalten	50
1 Einführung in <i>Problem-based Learning</i>	50
1.1 Geschichte des <i>Problem-based Learning</i>	50
1.2 Merkmale des problembasierten Lernens	51
1.3 Lernzyklus des <i>Problem-based Learning</i>	54
1.4 Ziele von <i>Problem-based Learning</i>	55
2 Die Problemsituation – der Dreh- und Angelpunkt von PBL	57
2.1 Bedeutung der Problemsituation in PBL	57
2.2 Arten von Problemsituationen	57
2.3 Gestaltung von Problemsituationen	61

3	Lernen in Kleingruppen – die Achillesferse von PBL	63
3.1	Bedeutung des Lernens in Kleingruppen in PBL	63
3.2	Gestaltung effektiver studentischer Zusammenarbeit	65
4	Assessment – das Steuerungselement von PBL	67
4.1	Bedeutung der Leistungsbewertung im PBL-Lernprozess	67
4.2	Bedingungen und Methoden der Leistungsbewertung in PBL	68
5	Gestaltung von Lernumgebungen mit PBL	70

Christine Bieri Buschor, Reto Luder und Esther Kamm Elfenbeinturm ade!

Forschungsorientiertes Lernen und Lehren an pädagogischen Hochschulen		78
1	Einleitung	78
2	Vom alten und neuen Spannungsverhältnis von Theorie und Praxis in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern	79
3	Typen von Forschung in verschiedenen Lehr-Lern-Settings	81
4	Beispiele für forschungsorientiertes Lernen in spezifischen Lernsettings	85
4.1	Fallbasiertes Lernen – ein Beispiel für Forschungstyp 2b	86
4.2	Durchführung eines Forschungsprojekts in der Ausbildung – ein Beispiel für Typus 2a	88
4.3	Forschungsorientiertes Lernen durch ein Aktionsforschungsprojekt in der Masterarbeit – ein Beispiel für Typus 3a	94
5	Forschungsorientiertes Lernen zwischen Kompetenzerwerb und Verunsicherung	102
6	Konsequenzen im Hinblick auf die Begleitung forschungsorientierten Lernens	103

Willy Kriz Erwerb von Systemkompetenz mit Planspielmethoden

1	Einleitung	108
2	Systemkompetenz	108
2.1	Personale Systemkompetenz	110
2.2	Fachlich-methodische Systemkompetenz	111
2.3	Teamkompetenz / Sozialkommunikative Handlungskompetenz	111
2.4	Aktivitäts- und umsetzungsorientierte Kompetenzen	112
2.5	Reflexionskompetenz	112
3	Planspiele	112
3.1	Simulation – Ressourcen	113
3.2	Spiel – Regeln	114
3.3	Akteure – Rolle	115
4	Lernen mit Planspielen zur Förderung von Systemkompetenz	119
5	Evaluationsforschung zu Lerneffekten von Planspielen	124
6	Trainerkompetenz als Erfolgsfaktor für Planspielqualitäten	125
7	Spieldurchführung	126
7.1	<i>Briefing</i>	127
7.2	<i>Debriefing</i>	129
8	Zusammenfassende Übersicht über Erfolgskriterien beim Einsatz von Planspielen	132
9	Schlussfolgerungen aus der Planspielforschung	134

Roman Banzer, Pia Scherrer, Peter Staub	Das Projektstudio als Grundlage der Studiengangsgestaltung und Fachdidaktik Architektur	139
1	Einleitung	139
2	Lehr- und Forschungsansätze, Architekturausbildung	140
2.1	Lehrkonzepte des Entwerfens	140
2.2	Institutionalisierung der Architekturausbildung	142
3	Impulse aus der Hochschuldidaktik	143
3.1	Hochschullehre aktuell	143
3.2	Projektbasiertes Lehren und Lernen	145
3.3	Disziplin und Didaktik	146
4	Berufsbild und Studiengangsgestaltung	149
4.1	Kompetenzbeschreibungen	150
4.2	Einführung in die Studiengangsgestaltung	150
4.3	Empfehlungen zur Studiengangsgestaltung	152
5	Projektstudio und Fachstudio	154
6	Fazit	158

Christian Adlhart	Problembasiertes Chemie-Grundlagenpraktikum – verändertes Menschenbild als Ausgangspunkt zur Neugestaltung der Lehre	162
1	Einleitung	162
2	Theorie X von McGregor	162
3	Hintergrund: vom Chemielaboranten zum Chemiestudenten	164
4	Das traditionelle erklärende Chemie-Grundlagenpraktikum	165
5	Das problembasierte Chemie-Grundlagenpraktikum	166
6	Umsetzung eines projektbasierten Chemie-Grundlagenpraktikums	167
6.1	Fragestellung/Projektwahl	169
6.2	Schritt 1: Verstehen/Übersetzen	169
6.3	Schritt 2: Konzeption	170
6.4	Schritt 3: Umsetzung	170
6.5	Schritt 4: Auswerten	170
6.6	Bericht / Vortrag	171
7	Erfahrungen bei der Umsetzung	171
7.1	Regelmäßige Evaluationen ergeben ein heterogenes Bild	171
7.2	<i>Learning Outcomes</i>	172
7.3	<i>Teambuilding</i>	173
7.4	Die Rolle der Assistierenden und Dozierenden	173
7.5	Organisation und Ressourcen	174
8	Zusammenfassung	175

Margot Tanner	Non-Technical Skills for Engineers (NoTechS) – Ganzheitliche Kompetenzförderung für die reale Arbeitswelt	177
1	Einführung – Vorbereitung auf komplexe Arbeitswelten	177
2	Grundannahmen des NoTechS-Ansatzes	178
2.1	Sozial- und Selbstkompetenz – alles bloß gesunder Menschenverstand?	178
2.2	Sozial- und Selbstkompetenz – dynamisch veränderbar oder statisch gegeben?	179
2.3	Eine kompetente Person	180

2.4	(Selbst-)Reflektieren im ingenieurtechnischen Denk- und Handlungsmuster	181
2.5	Kompetenzentwicklung	183
2.6	Leistungsnachweis der Kompetenzentwicklung	185
3	Das konsolidierte NoTechS-Konzept im konkreten Studienalltag	186
3.1	NoTechS-Grundsätze	187
3.2	Lernziel- und Kompetenzenkatalog NoTechS	189
3.3	Stoßrichtung und Schwerpunkte der NoTechS-Förderung	192
3.4	Integration des NoTechS-Ansatzes in die Projektschiene	196
4	NoTechS-Fortbildung der Dozierenden	204

Johannes Breitschaft, Rita Tuggener

Großgruppenveranstaltungen erfolgreich gestalten		207
1	Einleitung	207
2	Die Vorlesung als besondere Form des Lernens in Großgruppen	208
2.1	Kritischer Blick auf die Vorlesung	208
2.2	Aussagen aus der Praxis zu gelungenen Vorlesungen	209
2.3	Grundlegende Erkenntnisse in Bezug auf das Lernen: vom Begreifen zum Behalten	210
2.4	Das Fundament: Planung einer Vorlesungsreihe	211
2.5	Das Detail: Planung und Durchführung einer Vorlesung	213
2.6	<i>Blended</i> Dialog als Gefährte der Vorlesung	219
2.7	Dozierendenverhalten in Vorlesungen	220
3	Alternative Großgruppenmethoden im Kontext der Hochschuldidaktik	223
3.1	Allgemeines zu Großgruppen in diesem Kontext	223
3.2	<i>Open Space Technology</i>	226
3.3	Das <i>World Café</i>	228
3.4	Checkliste für die Vorbereitung und Durchführung einer Großgruppenveranstaltung	230
4	Methodenkoffer im Rahmen eines Großgruppensettings	232
4.1	Kreative Vorlesungsmethoden	233
4.2	Kreative Kleingruppenmethoden im Rahmen eines Großgruppensettings	235
5	Zusammenfassung	249

Heinz Bachmann

Zündende Ideen – eine Website für <i>Good Practices</i> in der Hochschullehre		252
1	Einleitung	252
2	Warum eine Website?	253
3	Prämierte Lehre – Nutzung in hochschuldidaktischen Veranstaltungen	255
4	Prämierte Lehre – ein Ausgangspunkt zur Reflexion der Hochschullehre	257
4.1	Aussagen von Studierenden zu ihren Dozierenden	258
5	Schlussfolgerungen	262
Autorenspiegel		265